

## Unsere Angebote

- Konzeptionierung und Verbreitung von Lehrangeboten zu Disability Studies in Studiengängen aller Hamburger Hochschulen.
- Weiterbildungen mit dem Themenschwerpunkt Inklusion aus intersektionaler Perspektive. Hierbei können auch unterschiedliche Bedarfe der beruflichen Praxisfelder berücksichtigt werden.
- Expertisen zu Inklusion von bestehenden Lehr- und Ausbildungsplänen.
- Fortbildungsangebote für Berufstätige in sozialen oder/und pädagogischen Berufen mit Themenschwerpunkten Disability Studies, Inklusion, UN-BRK 'Diversity', Ethik und berufspraxisprofessionelles Handeln – je nach Bedarf.

## Unsere Zielgruppen

- Studierende aller Fachrichtungen aller Hamburger Hochschulen.
- Lehrkräfte an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Hamburg.
- Berufstätige in sozialen oder/und pädagogischen Berufen.
- Alle am Thema allgemeine Gleichstellung, Antidiskriminierung und intersektionale Ungleichheitsforschung interessierten Menschen.

## Unser Projektteam

Dr. Esther Bollag  
Projektleitung  
Tel. 040/655 91-488, Fax -183  
esther.bollag@zedis-ev-hochschule-hh.de

Sabine Maaß  
Projektkoordination  
Tel./Fax 040/655 91-183  
sabine.maass@zedis-ev-hochschule-hh.de

Lars Bruhn,  
wissenschaftlicher Mitarbeiter  
lars.bruhn@zedis-ev-hochschule-hh.de

Jürgen Homann,  
wissenschaftlicher Mitarbeiter  
juergen.homann@zedis-ev-hochschule-hh.de

Anne Venter  
wissenschaftliche Mitarbeiterin  
anne.venter@zedis-ev-hochschule-hh.de

### *Impressum:*

Evangelische Hochschule für  
Soziale Arbeit & Diakonie Hamburg  
Zentrum für Disability Studies (ZeDiS)  
Horner Weg 170  
22111 Hamburg  
info@zedis-ev-hochschule-hh.de  
www.zedis-ev-hochschule-hh.de



**DAS RAUHE HAUS**

Evangelische Hochschule  
für Soziale Arbeit & Diakonie

# Kompetenzzentrum Disability Studies an Hochschulen und in der beruflichen Weiterbildung

## Informationen

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert und von der Freien und Hansestadt Hamburg kofinanziert.



Europäische Union

Europäischer Sozialfonds ESF  
Chancen nutzen, Beschäftigung sichern!



## Disability Mainstreaming und Inklusion in hochschulischer und beruflicher Bildung durchsetzen!

Seit dem 26.03.2009 gilt in Deutschland das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Deutschland verpflichtet sich

- zur Errichtung eines „inklusive Bildungssysteme auf allen Ebenen“ (Art. 24),
- zur Schaffung eines „offenen, inklusiven und für Menschen mit Behinderungen zugänglichen Arbeitsmarkt(s)“ (Art. 27).

Die UN-BRK fordert deshalb:

- „sofortige, wirksame und geeignete Maßnahmen zum Zwecke der Bewusstseinsbildung“ (Art. 8),
- „**Disability Mainstreaming** zu einem festen Bestandteil der einschlägigen Strategien der nachhaltigen Entwicklung zu machen“. Dazu gehört die **Förderung von Disability Studies (DS)** in der Wissenschaft und in den Bereichen der beruflichen Fort- und Weiterbildung.

### Behinderung ohne Behinderte!?

DS sind ein interdisziplinärer, politisch verstandener Wissenschaftsansatz. Er kommt aus den 1980er Jahren aus dem Kampf der internationalen Behindertenbewegungen. Jenseits medizinischer und rehabilitationswissenschaftlicher Sichtweisen erforschen **DS** die Lebensbedingungen von Behinderung betroffener Menschen. Ähnlich wie Gender, Queer oder Critical Race Studies gehen **DS** davon aus, dass Behinderung kein natürlicher, unänderlicher Zustand ist. In Anlehnung etwa an

Judith Butler wird Behinderung als Ergebnis diskursiver Praxen verstanden, in denen soziale und kulturelle Repräsentationen, Einstellungen und Verhaltensweisen für die Bildung von Subjektivierungsprozessen und Identitätskonstruktionen eine herausragende Rolle spielen. Dabei gehen sie davon aus, dass manche soziale und kulturelle Repräsentationen tendenziell ideologisch sind und damit zur Aufrechterhaltung ausgrenzender, benachteiligender und diskriminierender Bedingungen und Strukturen in der Gesellschaft beitragen.

### Nichts über uns ohne uns!

**DS** sind daher aufklärerisch, interdisziplinär - auf veränderte Praxis gerichtet! Ihr Ziel ist Inklusion im Sinne der UN-BRK. Sie sind emanzipatorisch. Betroffene sind keine Forschungsobjekte mehr, vielmehr **Expert\_innen in eigener Sache**, die selber bestimmen, welche Inhalte und Themen sie erforschen.

### Inklusion ist ein Menschenrecht!

Inklusion ist kein Anliegen von Behinderung betroffener Menschen allein. Die UN-BRK ist kein Sonderrecht. Die in Artikel 3 genannten Prinzipien

- Selbstbestimmung,
- Antidiskriminierung,
- wirksame gesellschaftliche Partizipation auf der Grundlage von Chancengleichheit,
- Achtung des Rechts auf Wahrung der Identität

sind rechtliche Grundsätze gleichermaßen für alle Menschen. Damit gewinnt die UN-BRK in Bezug auf den Umgang mit Vielfalt und Differenz eine umfassende gesamtgesellschaftliche Relevanz. Entsprechend verfolgen **DS** auch das Ziel, den gegenwärtigen **Inklusi-**

**onsdiskurs** kritisch zu begleiten, insofern er lediglich auf Maßnahmen zur Herstellung von ‚Behindertengerechtigkeit‘ abzielt, die von Behinderung betroffenen Menschen erneut einen Sonderstatus zuweisen.

### Unser Projektziel

Das Zentrum für Disability Studies wurde im Dezember 2005 von zwei Absolventen unter Leitung von Prof. (em.) Dr. Gerlinde Renzelberg an der Universität Hamburg gegründet.

Seit dem 01.04.2014 hat das ZeDiS einen neuen Träger: Die Stiftung Das Rauhe Haus. Das ZeDiS ist angesiedelt an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie Hamburg. Es wird bis zum 31.03.2017 aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), der Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF), der Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland und der Evangelischen Stiftung Alstedorf gefördert.

Das ZeDiS versteht sich als hochschulische Einrichtung mit dem übergeordneten Ziel, **DS** als interdisziplinären Forschungsansatz langfristig und unabhängig vom persönlichen Engagement einzelner Personen zu institutionalisieren. Hierfür wird in der laufenden Projektfinanzierungsphase der Wandel des ZeDiS hin zu einem **Kompetenzzentrum** angestrebt, dessen Angebote **allen Hamburger Hochschulen** zur Verfügung stehen. Zugleich sollen die Angebote des ZeDiS eine enge Verzahnung zwischen akademischer Ausbildung und beruflicher (Weiter-)Bildung aufweisen.